

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1935-12-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A . 24. 12. 35.

Mein lieber Karl Rheinfrith.

Sie müssen zum Fest einen
Gruß haben; der letzte Brief hat mich
sehr erfreut. Ich sehe Sie sehr in
solcher Ruhe und Ausspannung, in hoher
Wirkung und hoher Bezeichnung in der
Menschheit.

Der Hamburger Tag mit seinen
Kirchen ist der beste Ort an dem.
Ja, da er mich anreizt und auf
unsern lebendigen und kette der mit
Hanns Jost zu sein an Befehl hat. Ich
schreib ihm, sehr lang, bedacht und

ausführlich, dass ich die Konsequenzen
aus solchem Verhalten der Unterbeamten
ziehen müsste, da ich mich langsam
in eine Opposition gedrängt sehe, in der
ich mich nicht befinde. Seine Art.
Wort war überraschend positiv und
erleuchtete, im Verlauf unseres Briefwech-
sels, mit seinem Dank, dass ich auch
dann zu allen Kameraden im für
Sache gehalten habe, als mich alles
richtig verlief.

Seine freundschaftlichen Worte
beruhigen mich sehr in meiner Haltung.
Er soll sie nicht bereuen. - Darüber
"geht" der Pastor mit, trotz einer gerade
zu laienhaften Erbitterung, auf der er
bekämpft wird. Ein ganz sehr gute,
klare, untrübe und beruhigende Auf-
sätze, das ist alles. Nur das Ausland